Mit 75 moderner denn je

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **84 (1990)**

Heft 23

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tag der offenen Tür

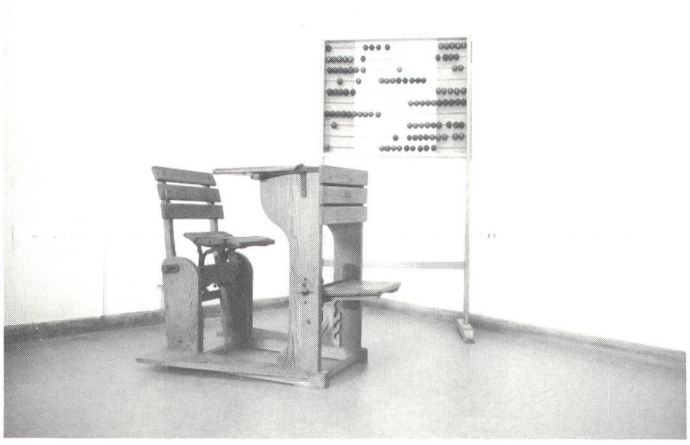
Mit 75 moderner denn je

(RK) Was passiert eigentlich hinter den dicken Mauern der Kantonalen Gehörlosenschule auf dem grünen Entlisberg? So mag sich schon mancher (hörende) Wollishofer gefragt haben. Der Tag der offenen Tür am 10. November vermittelte einen Einblick in die Gehörlosenschulung.

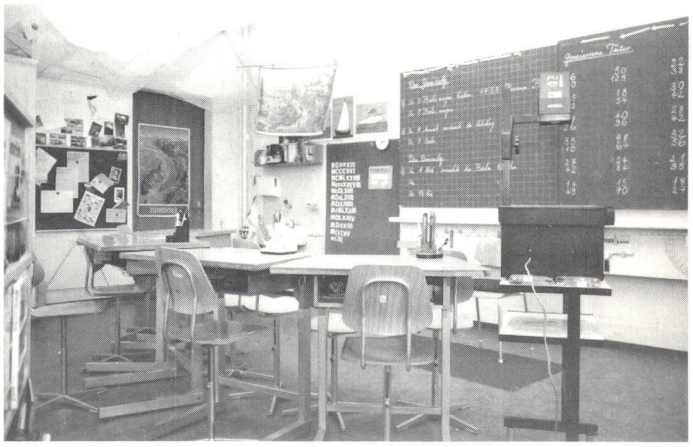
Nicht dass die Gehörlosenschule «erst» 75 Jahre jung wäre, das nicht. Sie ist schon erheblich älter, stand zuerst unter dem Namen «Blinden- und Taubstummenanstalt» an verschiedenen anderen Orten, bis sie, nur noch Taubstummenanstalt genannt, ihr endgültiges Heim im neuerbauten Haus an der Frohalpstrasse 78 fand. Das war im November 1915.

Ein richtiges «Anstaltbett» früher . . .

und heute – gemütlich wie zu Hause!



Von der harten Schulbank anno dazumal



. . . zum heimeligen Klassenzimmer.

Sprachschulung: Waren es damals Seifenblasen,

so ist es jetzt der Computer!

Computer als Sprachlehrer

Das runde Jubiläum benutzte die Schule nun als Gelegenheit, sich den Quartierbewohnern von Wollishofen einmal vorzustellen. Obwohl dieser Tag der offenen Tür in erster Linie für die Hörenden gedacht war, liessen es sich viele Gehörlose nicht nehmen, «ihrer» Schule einen Besuch abzustatten. Und sie, die vor 20, 30 Jahren hier die Schulbank gedrückt hatten, staunten, wie schön sich das Gebäude nach den jahrelangen Umbauarbeiten präsentierte, wie modern es hier geworden ist. «Modern» sind aber auch die Unterrichtsmethoden geworden. Sprechen lernen mit Hilfe eines Computers? Ja, das gibt es tatsächlich. Die Methode ist sogar kurzweilig und macht den Kindern Spass. Kurt Martin, Computerfachmann bei IBM, Präsident der Elternvereinigung hörgeschädigter Kinder und selber Vater eines gehörlosen Sohnes, hat sie entwickelt. Hier durfte jedermann probieren.

Anschauliche Demonstrationen

Die Schüler waren zwar heute nicht da, und so konnte man auch keinem Unterricht «live» beiwohnen. Jedoch konnte man sich anhand der vielen Vorführungen durch Mitar-

beiter und Gehörlose gut ein Bild machen, wie der Schulalltag hier aussieht. Und immer wurden Vergleiche gemacht zwischen früher und heute. Jeder Raum, selbst die Toiletten, waren mit einem «neuen» und einem «alten» Schild gekennzeichnet, und dabei wurde ersichtlich, dass im Laufe der Zeit manches seinen Platz gewechselt hat. Schöner und wohnlicher ist es auf jeden Fall geworden.
Der Flohmarkt bot eine gute Gelegenheit, einerseits für die Schule, alte Möbel und Spielsachen loszuwerden und Platz zu machen für neue, und andererseits für die Käufer, dieses oder jenes antike Liebhaberstück preisgünstig zu erwerben. Und die Handarbeitsausstellung wurde auch schon mal irrtümlich mit einem Basar verwechselt – leider waren die schönen Sachen nicht käuflich, aber manche gute Bastelidee konnte man sich da aufschnappen.

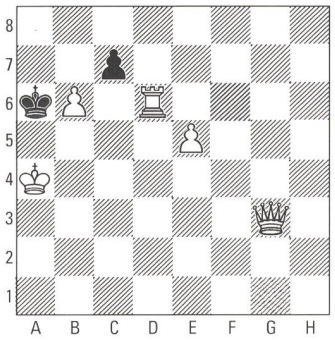
Aufklärung ist nötig

Wie wenig viele Leute immer noch über Gehörlose wissen und wie wichtig demzufolge eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit ist, zeigte ein Gespräch mit einem älteren Mann. Er war ganz baff, als er hörte, dass mein Mann und ich gehörlos sind und zwei normalhörende Kinder haben . . .
Lehrreich und amüsant war auch der Gebärden-Schnupperkurs. Die Dolmetscherin Marie-Louise Studler erklärte den Hörenden die Eigenheiten der Gebärdensprache, und dann mussten alle mitmachen. Dabei gab es auch schon mal was zu lachen!
Natürlich war auch für das leibliche Wohl ausreichend gesorgt. Am Vormittag konnte man sich bei einem Brunch gütlich tun, und auch danach stand genug an Speis und Trank zur Verfügung. Aber nach 16 Uhr, dem offiziellen Ende, blieb die Verpflegungsequipe hart: da gab's nichts mehr.
Enorm müssen die Vorarbeiten gewesen sein. Heute konnten Direktor Keller und seine vielen Mitarbeiter aufatmen: Der Tag ist wirklich gut gelungen!

Schachaufgabe für Dezember 1990

Weiss zieht und setzt in drei Zügen matt.
Problem von V. Kulgin aus dem englischen Schachmagazin Schachmatny Februar 1972.

Kontrollstellung:
Weiss: Ka4, Dg3, Td6, b6, e5
Schwarz: Ka6, c7



Miniaturproblem!

Bei diesem Miniaturproblem gilt es, den schwarzen König in drei Zügen matt zu setzen. Die Hauptrolle spielt aber der schwarze Bauer auf c7, welcher das Thema dieses Problems ist. In der Problemfachsprache nennt man dieses Thema Pickaninny.
Die Oktoberaufgabe haben wieder nur zwei richtig gelöst. Es sind dies Heinz Günthard, Luzern, und unser Schachpräsident Walter Niederer aus Mollis. Hans Lehmann aus Stein am Rhein und Bruno Nüesch aus Winterthur haben auch versucht zu lösen, haben aber den Schlüsselzug nicht gefunden. Schade! Vielleicht gelingt es das nächste Mal.
Viel Vergnügen beim Büffeln dieser Lösung und die besten Weihnachtsgrüsse und viel Glück im kommenden Jahr wünscht Euch

Euer Schachonkel
Willy Widmer
Uetlibergstr.24
8045 Zürich

Humor

«Ich hätte gern ein Haarshampoo.» «Für fettiges oder trokkenes Haar?» «Am liebsten für schmutziges.»

«Über Fussball weiss ich Bescheid, du kannst mich fragen, was du willst.» «Dann sag mir mal, wieviele Maschen das Tornetz hat.»

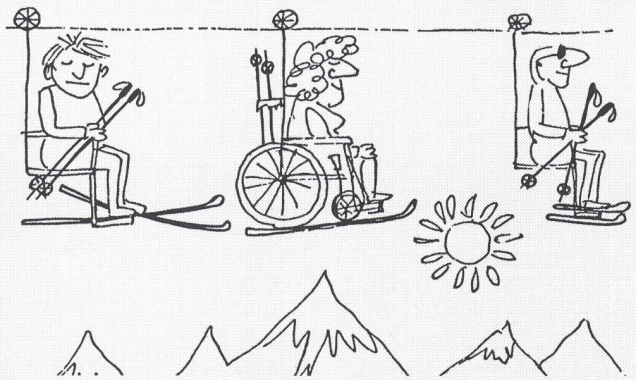
Der Briefträger ist sauer, weil er wegen einer einzigen Postkarte zum Leuchtturm hinüberrudern muss. «Wenn Sie nicht freundlicher sind«, droht ihm der Leuchtturmwärter, «abonniere ich sofort die Tageszeitung!»

«Herr Ober, in meiner Suppe ist eine Fliege.» – «Nur eine? Dann hat der Koch schon wieder genascht.» ib

Jugendgruppenvereinigung des schweizerischen Invalidenverbandes

Pistenflitzer- und Bergwanderwoche

12.–19. Januar 1991
im Kurs- und Ferienzentrum Solsana, Saanen BE



Programm
Dieser Ferienkurs soll möglichst allen Interessen gerecht werden. Deshalb bieten wir einerseits täglich fünf Stunden Alpinsport, Langlauf oder Schlitteln an, und anderseits ist auch Wandern, Curling spielen, Schlittschuh laufen und Baden im Hallenbad Gstaad möglich.
Das Abendprogramm wird offen gestaltet sein. Jedenfalls sollen mindestens zwei Abende mit kulturellen Beiträgen gespickt sein. Nehmt Eure Lieblings-Kassetten und CDs, Spiele und Musikinstrumente mit. Vorhanden sind zwei Klaviere, eine Bibliothek, Sauna, Kegelbahn wie auch zwei grosse Mehrzweckräume.
Eure Erwartungen, Ideen und Wünsche nimmt die Kursleitung gerne entgegen.

Kursdauer
Beginn mit Abendessen am 12. Januar 1991; Ende mit Frühstück am 19. Januar 1991.

Kursort
Kurs- und Ferienzentrum Solsana, Unterbort, 3792 Saanen/BE (Tel. 030/4 60 00). Das sehr sonnig gelegene Zentrum ist oberhalb des Dorfes gelegen und voll rollstuhlgängig eingerichtet.

Leitung
Beat Stephan Herren, JGV-Vorstand, Blumenstrasse 11, 3052 Zollikofen, Tel. 031/57 61 00 (P) und 031/68 67 84 (G)

Co-Leitung
Für den sportlichen Teil zuständig sind: Franziska Peissard und Christine Weber.

Teilnehmer
Dieser Wochenkurs richtet sich an Körper-, Sinnes- und leicht Geistigbehinderte sowie an Nichtbehinderte. Eine Altersbegrenzung besteht nicht. Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Personen beschränkt.

Auskünfte
– Beat Herren, Tel. 031/57 61 00 (P) oder 031/68 67 84 (G)
– Caroline Hayoz, Tel. 062/46 28 80 (P) oder 062/32 47 35 (G)

Kosten
Fr. 500.– pro Person für Unterkunft und Verpflegung. Die Tageskarten für Skilifte sind nicht inbegriffen.
Die Teilnahme an diesem Winterferienkurs soll nicht an den Kosten scheitern. Deshalb kann im Bedarfsfall um eine Preisreduktion bei Caroline Hayoz (Tel. G: 062/32 47 35 oder P: 062/46 28 80) nachgesucht werden.
Bei nachträglichen Abmeldungen ab dem 29. Dezember 1990 wird ein Unkostenbeitrag von mindestens 10 % des Kursbeitrages erhoben.

Anmeldung
Schriftlich bis spätestens am 15. Dezember 1990 an: Caroline Hayoz, Unterfeldweg 413, 4617 Gunzgen. (Anmeldeformular bei der gleichen Adresse erhältlich).